

Würm-, Chiem (Sim)-See, Läuterungsbecken kleinerer Flüsse. Die Hochebene ist meist ebene Fläche mit ausgedehnten Moor- und Sumpfstrecken (Niede bei den Schwaben, Möser bei den Bayern genannt), streckenweise wenig fruchtbar und schwach bevölkert. Der bei weitem größere, in der Nähe der Alpen gelegene Teil hat ein sehr veränderliches und rauhes Klima.

Die Schwäbisch-Bayrische Hochebene ist das mittlere Stück von dem nördl. Vorlande der Alpen; dieses hat die Gestalt eines Dreiecks, dessen Grundlinie der Nordfuß der Alpen, dessen Spitze der nördlichste Punkt der Donau (Regensburg unter dem 49.° n. Br.), dessen Westseite der Jura, dessen Ostseite der Böhmischo-Bayrische Wald bildet. — In seiner größeren Hälfte ist es Hochebene; in der kleineren östl. Hälfte sinkt es im Donautal, besonders von Passau an, allmählich zum Tiefland herab.

Der westl. Teil dieses Vorlandes ist die fruchtbare, von zahlreichen Tälern durchschnitene, mit Bergen und Hügeln bedeckte, von einem reichen Seengürtel umschlossene Schweizer Hochebene, bewässert durch das weitverzweigte Flußsystem der Aare, eines linken Nebenflusses des Rheins. Im SW. bildet die Grenze der halbmondförmig gekrümmte Genfer See, der größte und einer der prachtvollsten Alpenseen, mit großartiger Umgebung und reicher Vegetation, das Läuterungsbecken der Rhône. Im NO. bildet die Grenze der Bodensee (auch Schwäbisches Meer* genannt) mit den beiden Buchten Ober- oder Überlinger-See (mit der Insel Mainau) und Unter- oder Zeller-See (mit der Insel Reichenau), umkränzt von obst- und weinreichen Hügeln, das Läuterungsbecken des Rheins.

Am Bodensee haben Anteil: die Schweiz, Osterreich (Bregenz), Bayern (Mindau), Württemberg (Friedrichshafen) und Baden (Konstanz).

Zwischen Passau und Preßburg breitet sich der östl. Teil des nördl. Alpenvorlandes aus, nämlich das Osterreichische Donautal mit dem Wiener Becken. — Es bildet mit den Gebieten zu beiden Seiten das Stammland des Osterreichischen Kaiserstaates.

3. Das Deutsche Mittelgebirgsland.

I. Das Böhmischo-Mährische Berg- und Hügelland.

Dieses Gebiet, das nur mit seinen Rändern dem Deutschen Reiche angehört, bildet ein Parallelogramm, dessen längere Seiten von SO. nach NW., dessen kürzere von NO. nach SW. gerichtet sind. Im SO. wird es abgeschlossen durch die Donau und die March, auf den übrigen Seiten durch Randgebirge.

1. **Randgebirge.** a) Der Böhmer Wald, vom Egertal bis nach Linz an der Donau, am höchsten in seiner südl. Hälfte (der Arber und der Rachel je 1450 m), mit steilerem Abfall nach der bayrischen Seite; er zeichnet sich aus durch gewaltige Waldungen, die stellenweise noch den Charakter des Urwaldes tragen. Der Bayrische Wald, zwischen Regensburg und Passau, ist ein Teil des Böhmer Waldes.

b) Das Erzgebirge, von der Quellgegend der Weißen Elster bis zu dem von der Elbe durchströmten Elbsandsteingebirge, am